

Standort-Empfehlung der Begleitgruppe «Werkstätte BLS» zuhanden des Verwaltungsrats BLS

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» repräsentiert mit über 40 Personen unterschiedlichste Interessen von Betroffenen, Anwohnenden, Politik, Behörden, Wirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Raumplanung und des öffentlichen Verkehrs. Das im Sommer 2015 ins Leben gerufene Gremium brachte eine vielschichtige Aussen-Perspektive ein und hinterfragte Standortstrategie und -evaluation der BLS kritisch. Gemäss ihrem Statut vom 12.10.2015 soll die Begleitgruppe eine für die Gesellschaft und für die BLS akzeptierbare Standortlösung erarbeiten. In ihrer Arbeit hat die Begleitgruppe der Begrenzung des Kulturland-Verlusts grosse Beachtung geschenkt und eine Lösung angestrebt, die für den Kanton Bern volkswirtschaftlich vertretbar ist und die negativen Auswirkungen für Betroffene und Anwohnende möglichst gering hält. Dabei ist der Begleitgruppe bewusst, dass es angesichts der Dimension des Vorhabens keine Variante gibt, die das Prädikat «gut» verdient und bei jeder Lösung Personen, Raum und Umwelt betroffen werden. Mit ihrer Empfehlung versucht die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» diese Auswirkungen unter einem gesamtheitlichen Blickwinkel zu minimieren.

Die Begleitgruppe hat:

- die Anforderungen an eine Werkstattanlage kritisch hinterfragt;
- den Suchperimeter ergänzt und zusätzliche Standorte evaluiert;
- alle Industriegebiete nochmals geprüft;
- mit Grob- und Feinevaluationen mögliche Standorte bewertet;
- den Industriestandort ESP Thun-Nord verworfen, da im südlichen Bereich die nötige Fläche nicht zur Verfügung steht und im nördlichen Bereich die Fläche geometrisch nicht ausreicht;
- sich unter den restlichen Standorten – sie betreffen nur Kulturlandflächen – mit einem Mehrheitsentscheid für einen Standort entschieden.

Die Begleitgruppe empfiehlt dem Verwaltungsrat BLS zur weiteren Prüfung:

1. Den Verzicht auf eine 2-Standortstrategie zugunsten einer 3-Standortstrategie mit dem ausgebauten Standort Spiez, der Vergrößerung des bisherigen BLS-Standorts Bönigen für die schwere Instandhaltung und einem Werkstatt-Neubau für die leichte Instandhaltung am Standort Chlifforst-Nord im Westen der Stadt Bern.
2. Die Nutzung von Synergien (in der definierten Fläche) zwischen dem Werkstatt-Neubau im Chlifforst-Nord und eines Teils der von der SBB benötigten und nachzuweisenden Abstellflächen für Fernverkehrszüge im Raum Bern.
3. Die Verlegung der Schiessanlage Riedbach an der Mannenriedstrasse in den Untergrund des Areals im Chlifforst-Nord mit gleichzeitigem Rückbau des Kugelfangs zusammen mit der Stadt Bern. Das von der Schiessanlage tangierte Gebiet soll aufgewertet und insbesondere im Bereich des Kugelfangs für Aufforstungen geprüft werden. Die Parkierungen für den Werkstatt-Neubau und die Schiessanlage sind zusammenzulegen.
4. Die Erschliessung des Werkstatt-Neubaus über den Autobahnanschluss Mühleberg durch den «Spilwald» für den Bau- und Werkverkehr sowie die Prüfung einer öV-Anbindung für den Werkbetrieb.

5. Eine einvernehmliche Lösung mit den betroffenen Eigentümern. Bei einer Kompensation von betroffener landwirtschaftlicher Nutzfläche, die sich im Eigentum des Bewirtschafters befindet, sind die geltenden Kompensationsgrundsätze anzuwenden oder – falls trotz intensiven Bemühungen um Realersatz erfolglos – hat der Erwerb durch die BLS zu einem über dem Preis von landwirtschaftlicher Nutzfläche liegenden Betrag zu erfolgen.
6. Die Kompensation von betroffenem Pachtland in gleicher Qualität und den gleichen Bewirtschaftungsmöglichkeiten im Verhältnis 1:1.
7. Die Minimierung negativer Effekte für Anwohnende (z.B. Lärm, Licht, Wertverminderung Liegenschaften, häufig geschlossene Bahnschranken) durch geeignete Massnahmen sowohl während des Baus der Anlage als auch im Betrieb.
8. Die Aufforstung und ökologische Kompensation gerodeter Waldfläche durch die Gemeinden im Raum Bern-West. Dabei ist auch das solidarische Angebot zusätzlicher Gemeinden zu berücksichtigen. Die Eignung der von der Gemeinde Allmendingen angebotenen Aufforstungsfläche und die von der Gemeinde Konolfingen angebotene Fläche zur ökologischen Kompensation im «Chonolfingemoos» ist miteinzubeziehen.
9. Den Dialog und eine frühzeitige und konstruktive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Westen Berns, mit der Politik und den Behörden der Stadt, mit der Burgergemeinde Bern sowie mit Frauenkappelen und Mühleberg.
10. Die rechtzeitige Klärung von Verfahrensfragen (Sachplan bzw. Richtplan) mit dem Bund, dem Kanton und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» erachtet eine 3-Standortstrategie als zielführend. Mit dem Verbleib der schweren Instandhaltung in Bönigen werden im Berner Oberland Arbeitsplätze gesichert und ein bestehendes Industrieareal kann weiter genutzt werden. Standortgemeinde und Grundeigentümer begrüßen den Erhalt und den Ausbau der Werkstatt vor Ort.

Mit der vorgeschlagenen Lösung wird eine gewisse Opfersymmetrie gewahrt. Durch die Beibehaltung des Standorts Bönigen kann der Flächenbedarf für den Werkstatt-Neubau reduziert werden. Da für gut einen Viertel der Anlage im Chliforst-Nord Wald beansprucht werden soll, kann der Bedarf an Fruchtfolgeflächen weiter minimiert werden. Allerdings besteht ein gewisses Risiko, was die Waldrodung betrifft.

Objektiv betrachtet bietet der Standort Chliforst-Nord im Vergleich zu weiteren geprüften Standorten weniger Nachteile:

- Minimierung des Landverlusts und Schonung von Kulturland.
- Genügend Platz für die bahnbetrieblichen Bedürfnisse inklusive möglicher Synergien mit der SBB (Abstellungen).
- Verhältnismässig wenig betroffene Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Anwohnende.
- Nicht nachteilige bahnbetriebliche Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Riedbach.
- Schlechte Einsehbarkeit und weniger Lärmbetroffenheit generell und für Anwohnende.
- Kein Abriss von Gebäuden nötig.
- Allfällige Aufwertung des Raums Chliforst-Süd durch Verlegung der Schiessanlage.
- Bereitschaft der Stadt Bern, über den Standort zu diskutieren.

Langnau, 19.09.2016



Bernhard Antener
Präsident Begleitgruppe «Werkstätte BLS»